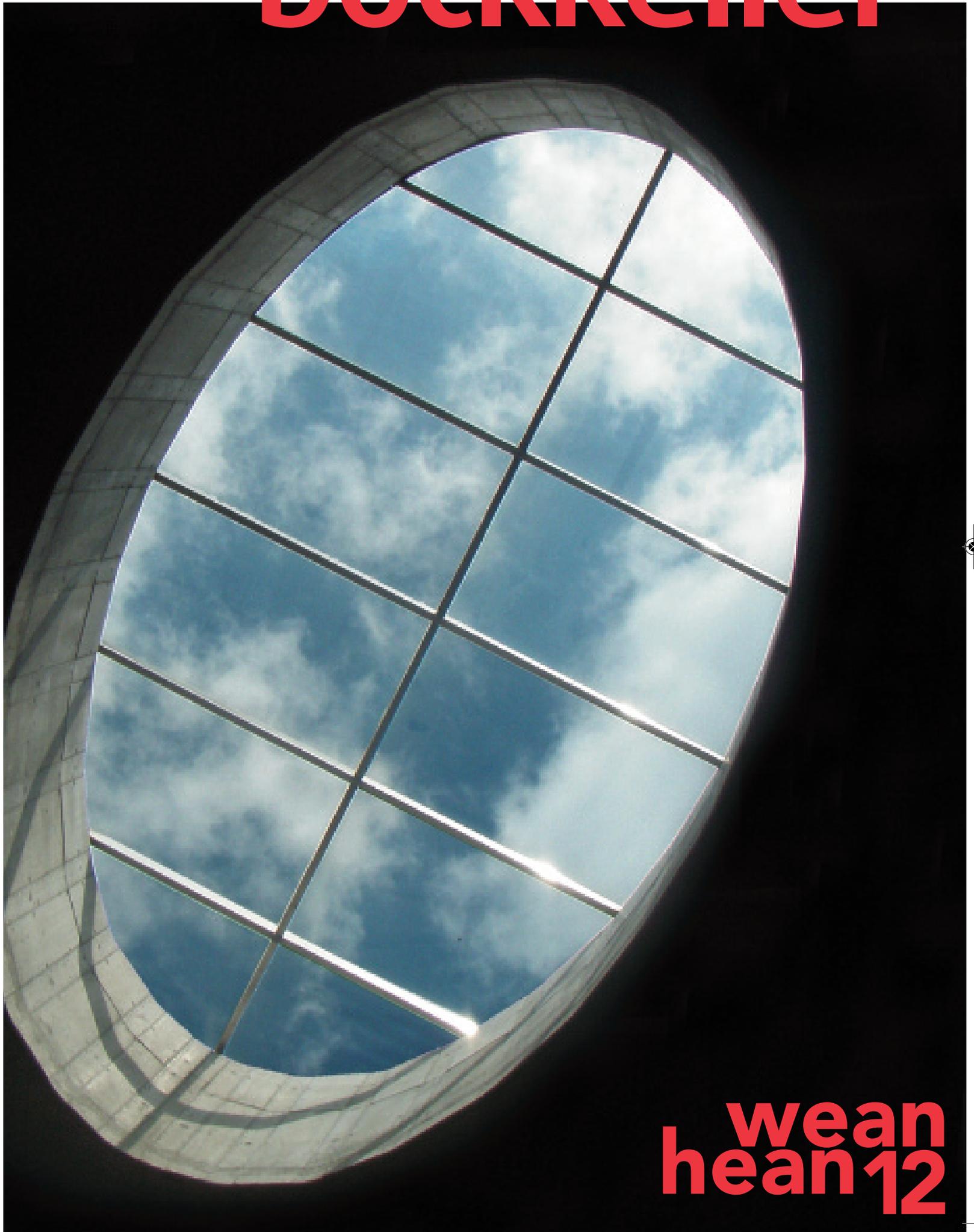




Wiener Volksliedwerk
18. Jahrgang
Nummer 2
März 2012
Euro 1.- sfr 2.-

bockkeller



**wean
hean 12**



Nachlese



• bockkeller • 2./März 2012 • 2

11. Dezember **Liacht | Light**
 12. Dezember Mit **Aniada a Noar & Kevin Dempsey & Joe Broughton**

Im letzten Jahr haben wir empfunden, dass aufgrund des starken Publikumsinteresses zwei Konzerte nötig wären – diesmal haben wir 's erfolgreich gemacht. Trotzdem wird die Wiederholung von Konzerten Ausnahme bleiben, also „Einmaligkeit“ im direkten Wortsinn.

Jedes Jahr über Aniada a Noar zu schreiben, erfreut und ermüdet gleichermaßen. Zusammengerafft: Sie sind so gut eingespielt wie ein altes Ehepaar (ich weiß schon noch, dass es vier sind), und ich seh' und höre sie immer wieder gerne. Auch Michael Krusches besinnliche Lieder im Stil der Liedermacher



Editorial

Liebe **wvfw**-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Wenn der Frühling dem Winter die Schneedecke wegzieht und die Intensität der Sonne von Tag zu Tag stärker wird, kündigt sich unaufhaltsam **wean hean** an. Von 19. April bis 23. Mai 2012 bringt das Wienerliedfestival wieder musikalische Kreativität nach allen Seiten hin zum Glühen! In dieser Zeitungsausgabe finden Sie dazu die detaillierte Programmübersicht und -übersicht. Vor Startschuss des Festivals können Sie im Bockkeller musikalischen Frühlingsboten lauschen. Bevor etwa der Osterhase durch die Gegend hoppelt, präsentiert uns das Duo Haertel Wascher seine neue CD „Tanz“. Nach hoffentlich erfolgreicher Ostereiersuche erwarten Sie Karl Hodina, Vlado Blum und Bertl Mayer gemeinsam mit dem Mischwerk & Peter Havlicek im lichtdurchfluteten Spiegelsaal. Und auch wenn **wean hean** Ende Mai wieder verklingt, steigt die Sonne weiter, um Kurt Girk mit einer musikalischen Feier einen strahlenden 80. Jubeltag zu bereiten!

Rekeln Sie sich mit uns gemeinsam aus dem Winterschlaf!

Susanne Schedtler, Iris Mochar und das Team des **wvfw**

berühren, wahrscheinlich durch ihre Geradlinigkeit, soll heißen: fehlende Doppelbödigkeit. Das hat hier nichts mit Trivialität zu tun.

In unserer neu-gierigen Zeit kämpft die Band sicher mit der Spannung Neues, Verändertes, Anderes schaffen zu sollen (und vielleicht auch zu wollen) und dabei doch eigen und unverwechselbar zu bleiben. Also: Ich liebe das Déjà-vu. Hinreißend waren die heurigen Gäste Kevin Dempsey und Joe Broughton. Sowohl das musikalische Können als auch jener eigene englische Humor, der vor allem dem Nichtausgesprochenen Bedeutung gibt, sind bewundernswert. Es lohnt sich übrigens die Homepage von Kevin anzusehen, um seine Vielseitigkeit und Umtriebigkeit veranschaulicht zu bekommen (www.kevindempsey.co.uk).

HZ

1. Jänner **Kleines Wiener Neujahrskonzert** Mit **Trio Lepschi**

Einmal sag' ich 's noch: Das Trio Lepschi besteht aus: Stefan + Tomas (ohne h!) Slupetzky sowie Martin Zrost. Und ich sag' 's auch nur, weil es sich hier um drei sehr eigenständige Persönlichkeiten handelt, die unter „Trio“ nur schwer subsumiert werden können. Wir kennen die Herren von der **wean hean**-Eröffnung 2011. Stefan Slupetzky könnte man auch schon durch sein Schriftgestelle (etwa: Lemming-Romane) kennen. Wir haben diese also zum Neujahrskonzert gebeten, im vollen Wissen darum, dass hier keine guate, echte, oide Wienermusik vom Stapel laufen wird. Aber weil das Glück eben a Vogel is' – und nicht das Ergebnis andauernder Tüchtigkeit (Moltke – aber das war eben kein echter Weana) – und wir das eben auch hatten, war es ein toller musikalisch-literarischer Jahresbeginn.

Da sind einmal die Texte von Stefan Slupetzky: Witzig, g'scheit, skurril, gelegentlich politisch so unkorrekt wie möglich. Er ist aber nicht nur die schreibende Säge, sondern spielt auch die singende. Sein Bruder Tomas hingegen komponiert, singt und gitarriert. Ähnlich wie Martin Zrost (der im Verhältnis zu den Brüdern – oder als Ausgleich, weil er eben nur einer ist – zu groß geraten erscheint), nur dass er noch arrangieren tut und klarinettet.

Übrigens gibt 's ja seit dem 1.1.2012 im StGB den § 283, Abs. 2, zur Verhinderung von Terrorismus: *Ebenso ist zu bestrafen, wer für eine breite Öffentlichkeit wahrnehmbar ge-*



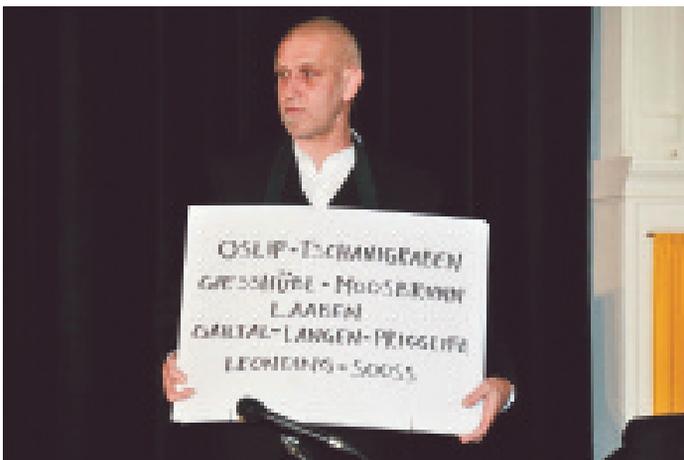


gen eine in Abs. 1 bezeichnete Gruppe hetzt oder sie in einer die Menschenwürde verletzenden Weise beschimpft und dadurch verächtlich zu machen sucht. (Zur Erklärung Abs. 1: ... gegen eine Kirche oder Religionsgesellschaft oder eine andere nach den Kriterien der Rasse, der Hautfarbe, der Sprache, der Religion oder Weltanschauung, der Staatsangehörigkeit, der Abstammung oder nationalen oder ethnischen Herkunft, des Geschlechts, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung definierte Gruppe von Personen). Da das Trio Lepschi überzeugt ist, diesen Tatbestand hinreichend zu erfüllen, hat es nach dem Bockkellerkonzert (weil 's dort beim Konzert niemand machen wollte) Selbstanzeige bei der Staatsanwaltschaft Wien erstattet.

Im Grunde zeigen die Lepschis hier das Problem auf, wie schwierig es ist, einzufordernde zwischenmenschliche Umgangsformen in Gesetzestexte zu gießen, und vor lauter Angst, irgendwen oder irgendwas zu vergessen, wird bis zur Lächerlichkeit hin generalisiert. Konkret also: Nur weil bei etlichen Exponenten der Neigungsgruppe Blau in der Kinderstube etwas schiefgelaufen ist und dieselben eher sonderbare Praktiken der Begegnung mit fremden Rassen, Hautfarben, Religionen und Weltanschauungen pflegen, soll man weder im Kabarett noch sonst wo wie seine Witzchen machen dürfen? Da hört sich der Gspass auf!

Zurück zum Neujahrskonzert: Das Publikum war allergrößtenteils begeistert. Nur wenige Damen in den besten Jahren waren etwas pikiert von den nicht immer lustfreien Texten.

HZ



Kurz vor Redaktionsschluss hat uns folgende Nachricht in der Causa Trio Lepschi erreicht:

Einstellung des Verfahrens seitens der Staatsanwaltschaft Wien. Die Einstellung erfolgte gemäß § 190 Z 2 StPO, weil kein tatsächlicher Grund zur weiteren Verfolgung besteht. Verdacht nach § 282 Abs. 2 StGB betreffend komponierter und auf-

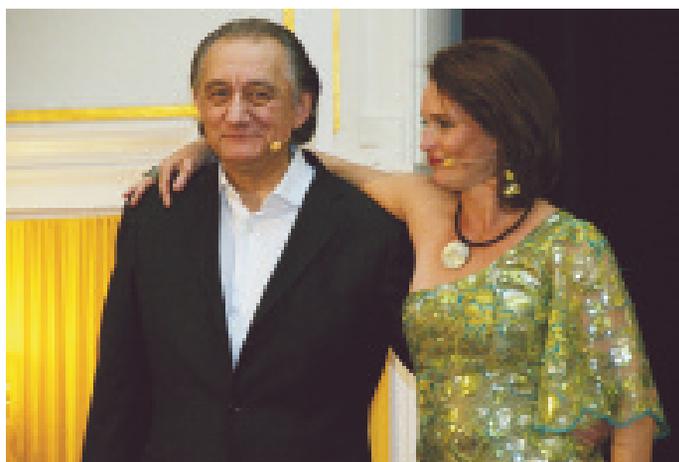
Nachlese



geführter Lieder(texte). Den Lieder(texten) ist keine Hetze und sind keine die Menschenwürde verletzende Beschimpfungen zu entnehmen, überdies ist auch kein Vorsatz im Sinne des § 283 Abs. 2 StGB nachzuweisen.

„Wir dürfen also – nun amtlich bestätigt – weiterhin hässliche Lieder singen! Möge uns unsere moderate Judikative erhalten bleiben, wenn wir schon unsere moderate Legislative verloren haben!“ (Trio Lepschi)

30. Jänner **Broadway Piano Bar im Bockkeller**
Mit **Maya Hakvoort & Bela Koreny**



Der Broadway Piano Bar-Jour Fix im Bockkeller startete am letzten Montag im Jänner mit der überaus sympathischen Maya Hakvoort, die als prominente Musical- und Solosängerin der neuen Reihe alle Ehre machte. Broadway-Veteran Bela Koreny zeichnet für das Programm „Ich bin so irgendwie“ verantwortlich: männerbeißende Texte aus Frauensicht in anspruchsvolle Noten gegossen, versetzt mit Männereitelkeit entblößenden Frauengeschichten, fein-sarkastisch moderiert vom Meister selbst. Am Klavier entfaltete Koreny sein ungarisches Temperament, als Pianist und Komponist in Personalunion. Verena Mochar-Untertrifaller hat für uns auf Seite 10 seine CD „Ich bin so irgendwie“ rezensiert, die er mit insgesamt sechs Damen aus der Schauspiel- und Musikszene einspielte. Maya Hakvoort hat dieses unglaubliche Programm hier alleine vorgestellt: Da legst di' nieder!

Sus





Nachlese



• bockkeller • 2./März 2012 • 4



12. Jänner **Generalversammlung**
des **Wiener Volksliedwerks**

Christian Oxonitsch | Ingrid Smejkal beim Eröffnungsfest des Bockkellers 1993

Hört sich erst einmal unspektakulär an, ist es aber nicht: In der Generalversammlung am 12. Jänner hat das Wiener Volksliedwerk einen neuen Vorstand gewählt.

Neuer Vorsitzender ist Amtsführender Stadtrat für Bildung, Jugend, Information und Sport Christian Oxonitsch persönlich, wofür wir ihm wirklich sehr dankbar sind.

Neuer Vorstand des **wvwl**:

Vorsitzender: **Christian Oxonitsch** (amtsf. Stadtrat)

Geschäftsf. Vorsitzender: Ing. **Herbert Zotti**

Schriftführerin: Dr. **Elsbeth Wallnöfer**

Schriftführer-Stellvertreter: **Peko Baxant**, BA (LABg. u. GR)

Kassierin: **Waltraud Neugebauer**

Kassier-Stellvertreter: AR **Johann Wuschitz**

Rechnungsprüfer:

Mag. **Martin Blazek** | Mag. **Christian Kircher**

Beirat:

ao. Univ.Prof. Dr. **Christian Glanz**

(Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Institut für Analyse, Theorie und Geschichte der Musik)

GR a.D. **Gerhard Göbl** | Prof. **Karl Hodina** | Ing. **Peter Kovacs**

Ronald H. Leopoldi | **Roland J.L. Neuwirth**

Ass. Prof. Dr. **Rudolf Pietsch**

(Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie)

ADir. RgR **Kurt Wiesberg**

Unser alter Vorstand mit 1. Präs. des Wiener Landtags a.D. **Ingrid Smejkal**, OSR Dr. **Wolfgang Lischka** und SR Dr. **Hans-Heinz Titz** geht nach fast 30 Jahren Engagement für das Wiener Volksliedwerk und seinen Aufgaben wohlverdient in den Ruhestand!

Ebenso unsere bisherigen Rechnungsprüfer OSR Dr. **Günther Stepan** und ADir. Reg. Mag. **Erich Stachelberger** (BMUKK).

Bevor Ingrid Smejkal 1987 Vizebürgermeisterin und Landeshauptmann-Stellvertreterin von Wien wurde, wirkte sie 1984 bis 1994 als Amtsführende Stadträtin für die Bereiche Bildung, Jugend, Familie sowie zeitweise für Soziales und Frauenfragen. In dieser Funktion übernahm sie den Vorsitz des Wiener Volksliedwerks. In ihre Amtsperiode fiel der Umzug von der Fuhrmannsgasse in den Bockkeller.

Wir danken Frau Smejkal und allen alten Vorstandsmitgliedern ganz, ganz herzlich für großartigen Einsatz, Geduld und Vertrauen!

WIENER [kleine] NOTIZEN von **Elsbeth Wallnöfer**

Auf dem Sechsschimmelberg am Wiener Alsergrund gab es bis weit in das 19. Jahrhundert hinein eine sogenannte Wäscherburg. 52 Familien sollen dort gewohnt und gearbeitet haben, bis ein Glücksritter den Wert der Grundstücke erkannte und sie allesamt aufkaufte. Noch im Frühjahr des Jahres 1891 wuschen und walkten Frauen und auch Männer tagein wie tagaus. Es schien ein eifriges und munteres Treiben gewesen zu sein, so lässt die Beschreibung in Dillinger's Illustrierte[r] Reise-Zeitung vom November wenigstens vermuten. Dort hieß es: „Ebensoviele Firmenschilder wie Wäschestücke flatterten im Wind, und in den Waschkucheln jodelte und klang es von lustigen Wiener Weisen, denn die Wäscherleute lieben es, sich die harte Arbeit durch solchen Gesang zu verkürzen und zu erleichtern.“ Nachdem die Grundstücke verkauft waren, löste sich die Wäscherburg, die ihren Namen von einer Burg, die dort gestanden haben soll, erhielt, mit ihren Wäschern auf. Und so sollte im Mai des Jahres 1891 das letzte Maifest von den Wäschern gefeiert worden sein.

Gesucht!



Knöpfel für Talente

Der Aufruf zur Wiederbelebung und Talentförderung der Wiener Schrammelharmonika stößt auf großen Widerhall. Die Leihinstrumente aus den Archivbeständen des wvwl sind bereits vergeben.

Deshalb suchen wir dringend **Die Knöpfel**

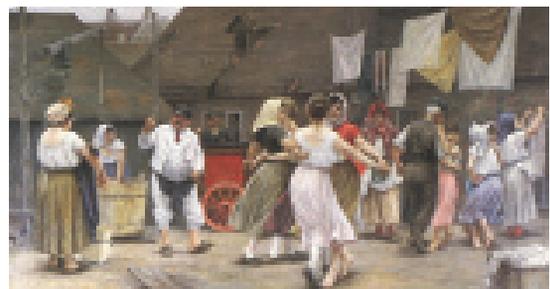
Wer hat (= chromatische Knopfharmonika)
chromatische Knopfharmonikas zu verschenken?

Wir restaurieren und geben die Instrumente an den Nachwuchs weiter.

Kontakt:

Wiener Volksliedwerk, Gallitzinstr.1, 1160 Wien, Tel.: 01 416 23 66, Fax: 01 416 49 85, office@wvwl.at, www.wvwl.at

Ein Werkelmann zu Besuch in der Waschburg
(Ölgemälde von Josef Engelhart, 1896)





wean hean

• 5

Das Wienerliedfestival

Ausgabe # 13 von 19. April bis 23. Mai 2012

Eine Vorschau von Iris Mochar



Trio Lepschi & Otto Brusatti im Café Sperl

Im April und Mai bricht die Sonne durch. Mit ihrer Leuchtkraft holt sie vergessene Aspekte der Wienermusik ans Licht!

Im 13. Jahr nimmt sich **wean hean** in der Zeit vom 19. April bis 23. Mai 2012 (ausnahmsweise) ein **Leitthema** vor: Das **Wienerliedschaffen jüdischer Komponisten und Textdichter**, von Gustav Pick, dem Schöpfer des Fiakerliedes, über Fritz Löhner-Beda und Hermann Leopoldi bis herauf zu Georg Kreisler und Gerhard Bronner. Der Großteil dieser Künstler war im humoristischen und/oder satirischen Eck angesiedelt. Scharfblick, Witz und Weisheit vertragen sich schwer mit häufig unreflektiertem Gefühlsüberschwang.

Wenn Gustav Pick aus Rechnitz textete: „Mein Stolz is', i bin halt an echt's Weanakind ...“ offenbart sich darin eine oder seine Sehnsucht als „echter Wiener“ wahr- und angenommen zu werden.

Sehr spät hat man bemerkt, dass Wien ohne seine Juden viel ärmer ist. **wean hean** – das Festival des Wiener Volksliedwerks – wird heuer wieder daran erinnern!

Die jüdische Thematik hat bereits im Vorjahr ihren Beginn genommen, 2012 wird sie mit insgesamt sieben von zwölf Veranstaltungen im Festivalprogramm vertieft. Einschlägige Wienerlied-Topoi werden in diesem Jahr kräftig konterkariert, zuckerlos bleibt großflächig ausgespart! Glänzende Steine des musikalischen Gedächtnisses sollen nicht im hohen Gras verschwinden, sondern in ihrer prägenden Vielgestaltigkeit sichtbar gemacht und neu gewichtet werden.

Unter dem Titel **Lomir sich iberbetn** – Lasst uns versöhnen – ist die **Festivalleröffnung** ganz dem jüdischen Beitrag zur Wienermusik gewidmet. An drei verschiedenen Schauplätzen, im **Jüdischen Museum Wien**, im **Cafe Hawelka** und im **Camineum** der **Österreichischen Nationalbibliothek**, tummelt sich am 19. April 2012 eine Reihe hervorragender Musikformationen voll Empathie durch Vergangenheit und Gegenwart des Wienerliedes und stellt mannigfach Bezüge zum jüdischen Wien her. Dass die literarische und musikalische Affinität jüdischer Künstler zum Kaffeehaus oft höher war als zum Heurigen, wird im traditionsreichen **Café Sperl** mit Kaffeehausliteratur und Wienermusik verdeutlicht. Wegen des überwältigenden Publikumserfolges ist der **Mozartsaal** des **Wiener Konzerthauses** erneut Schauplatz für jenen Abend, der einen der ganz großen jüdischen Volkssänger in allen Facetten portraitiert: Beeindruckende Schauspieler und Sänger widmen unter der Leitung von **Bela Koreny** dem Klavierhumoristen Hermann Leopoldi und seinem schicksalsschweren Leben in Wien, Buchenwald und New York einen unvergesslichen Abend. Im **Bockkeller** vergegenwärtigt Bela Koreny, der temperamentvolle, jüdisch-ungarische Pianist und Komponist, dann gemeinsam mit der aparten Schauspielerin **Vasiliki Roussi** seine Broadway Piano Bar.

Prominenten und zu entdeckenden Lach-Glanzpunkten des Jüdischen Kabarets in Wien ist einem ganz besonderen Spielort vorbehalten: Dem **brick-5**, einem Loft im Verbund mit einer



wean hean



• bockkeller • 2./März 2012 • 6



Chris Pichler & Wolfram Berger im Bockkeller

jüdischen Turnhalle im 15. Bezirk, das – unweit des zerstörten Turnertempels – jüdische Räume in einem Wiener Grätzel bis heute sichtbar hält. Hier ruft **wean hean** in Zusammenarbeit mit dem **Theater L.E.O.** (Letztes erfreuliches Operntheater) und der **Armin Berg Gesellschaft** zu **Lotzelach im Wurstelprater** auf. Als Festivalort ebenfalls neu dabei ist der **Ehrbar-Saal** in der Mühlgasse im 4. Bezirk. In diesem akustisch idealen und historisch-architektonischen Konzertsaaljuwel wird eine der vielseitigsten, jüdischen Künstlerfamilien Wiens, **Die Brauers**, ihre Familienbande musikalisch bekunden.

„Yes! We Have No Bananas“ sang Josephine Baker. In der deutschen Adaption textete der vielschichtige, jüdische Schriftsteller, Schlagertautor und Operettenlibrettist **Fritz Löhner-Beda** „Ausgerechnet Bananen!“. **Chris Pichler**, **Wolfram Berger** und **Otmar Binder** machen daraus im **Bockkeller**, dem Eigenheim des Wiener Volksliedwerks, einen **Ausgerechnet Beda**-Abend.

Bei einem weiteren **wean hean**-Heimspiel im **Bockkeller** stehen abschüssig-fesselnde Vertonungen von Texten der Wiener Gruppe und weiteren Wiener Literaten im Mittelpunkt, Friedrich Achleitner hat sich zudem als Lesegast angesagt.

Das Wienerlied wächst über sich hinaus! Und das haben wir neben Künstlern mit jüdischen Wurzeln in den letzten fünfzehn Jahren auch so umwälzenden Kultformationen wie dem **Kollegium Kalksburg** zu verdanken. Als **D'Heirigen** – jener Formation, die beim heurigen **wean hean**-Festival am Bankerl in der ersten Reihe sitzt – schmieren und warten sie im **Theater Akzent** das neue Wienerlied, begegnen ihm mit Gekröse und Getöse, hantieren ungestüm, skurril und dreist und legen sich trotziger quer, gehen dabei aber immer sehr bewusst mit Geschichte um. Ebenfalls Ausgeklügeltes zum Wienerlied hat Hannes Löschel mit der **wean hean**-Band **Weana Korn** im **Porgy & Bess** im Sinn.

wean hean ist nicht nur Vorreiter dafür, aus dem Stillgewässer Wienerlied einen mitreißenden Fluss zu machen, sondern

schafft es in seinen **Städtebegegnungen** auch immer wieder verschiedene urban-volksmusikalische Zentren zu einem Zeitpunkt zu präsentieren, der der kollektiven Wahrnehmung vorausseilt: Diesmal begegnet Wien der polnischen Stadt Wroclaw (Breslau). Ein weiteres, einmalig exquisites **wean hean**-Projekt können Sie im Puppentheater **Lilarum** erleben. Nicht nur, dass **Christoph Bochdansky** mit seinem ganz persönlichen Figurentheater **Alles über die Welt** erzählt. **Karl Stirner** hat eigens dazu die Bühnenmusik geschrieben, die er an diesem Abend gemeinsam mit **Walther Soyka** dem Erdball unterlegt. Eine multisinnliche Uraufführung!

Lomir sich iberbetn – Festivaleröffnung

„Lass uns versöhnen, was stehst Du bei der Tür? Lass uns versöhnen, komm herein zu mir“, heißt es in dem alten jiddischen Lied *Lomir sich iberbetn*. Die Tore des Jüdischen Museum Wien, des Cafe Hawelka und des Camineum der Österreichischen Nationalbibliothek sind im Rahmen des **wean hean**-Auftaktes am 19. April 2012 deshalb weit geöffnet. Erlesene Musikformationen warten zeitgleich an den drei Orten mit ihren individuellen jüdischen Beiträgen zum Wienerlied auf. Hereinspaziert, Sie sind herzlich willkommen!

Sänger und Schauspieler **Robert Kolar** wird gemeinsam mit **Roland Sulzer** (Akkordeon) und **Daniel Fuchsberger** (Kontragarre) bekannte und unbekannt Wienerlieder jüdischer Komponisten und Autoren vorstellen und vom Grünbaum der Erkenntnis plaudern. **Clemens Schaller** & **Ingrid Diem** sorgen für musikalisch-kulinarische Duett-Schwerpunkte aus dem Hause Hermann Leopoldi, Armin Berg und anderer Zeitgenossen. Das **Smart Ensemble**, eine fein balancierte a cappella-Männerformation, serviert in selten gehörten Arrangements etwa *Powidltschkerl* im mehrstimmigen Vokalsatz und verhext die ganze Welt mit *Veronika, der Lenz ist da*.

Wer an diesem Abend tatsächlich Powidl schmausen möchte, kann dies bei den legendären Buchteln im Cafe Hawelka tun,



wo **Roman Grinberg** und **Aliosha Biz** das jüdische Kulturleben zeitgenössisch pulsieren lassen und sich der palästinensische Sänger und Oud-Spieler aus Ottakring, **Marwan Abado**, zu ihnen gesellt, um den Kulturkreis sensibel zu durchziehen.

„Fast immer ist es ein Lachen durch Tränen“, meinte Dimitri Schostakowitsch über die Jüdische Volksmusik. Das **Ensemble Klesmer Wien** rund um Leon Pollak holt nicht nur traditionelle Hochzeits- und Festmusik der jiddischsprachigen Juden aus den Stettln Osteuropas beschwingt, zart und melancholisch in die Wiener Gegenwart. Das renommierte Ensemble mit der passenden Melodie für jede Lebenslage schlägt gemeinsam mit Special Guest **Tini Kainrath** – der soulig-erdigen Dudel-Diva – den Purzelbaum von Klesmermusik, Jiddischen und Hebräischen Liedern zum Wienerlied. **Mandys Mischpoche** wird neben Klezmerstücken und jiddischen Liedern auch sephardische Melodien zum Besten geben. Gemeinsam mit Bajan-Artist **Sascha Shevchenko** und Flamenco-Jazzgitarrist **Antonis Vounelakos** versteht es Sängerin **Amanda „Mandy“ Rotter** auf bezaubernde Weise, dem Publikum mit ihrer Mischpoche eine grenzenlose musikalisch-geografische Bleibe zu öffnen. Inhaltlich abgerundet wird das Programm mit der Vorstellung eines neuen Buches. Die Historiker **Georg Traska & Christoph Lind** präsentieren die brandneue Publikation „Hermann Leopoldi, Hersch Kohn. Eine Biographie“, erschienen im Mandelbaum Verlag, deren Besonderheit nicht zuletzt die Aufarbeitung des Nachlasses des Künstlers für die Wienbibliothek ist.

Reserviert ab 8 Personen!

Nein, Sie müssen diesen literarisch-musikalischen Abend im Traditionscafé nicht in Achtergruppen besuchen, aber auch das wäre charmant. Wer im Café Sperl öfter vorbeischaud, kennt vielleicht jenes Taferl, auf dem „Reserviert ab 8 Personen!“ zu lesen steht, platziert auf dem Stammtisch. An diesem Tisch trafen sich in der Vergangenheit nicht nur illustre Künstlerkreise, sondern hier entstand auch so manches **wean hean**-Konzept. Auch dieses hier zu Kaffeehausliteratur und Wienermusik: Es sieht vor, dass **Otto Brusatti** ausgewählte Texte von Kaffeehausliteraten zum Vortrag bringen wird. Und wer, wenn nicht das **Trio Lepschi**, ist unter den aktuellen Wienerliedcombos prädestinierter dafür, den Part der Wienermusik zu übernehmen? Mit ihren literarisch-musikalischen Kabinettstücken haben sich die drei mokanten Herren Stefan und Tomas Slupetzky und Martin Zrost in Windeseile in den pochenden Herz-Kreislauf des zeitgenössischen Wienerliedes eingespeist.

»Sagen's Herr Kohn, wann kommen's z'rück?«

Publikumsliebbling zu sein ist zu wenig. Ein bisschen Glück braucht man auch zum Überleben – besonders als Wiener Publikumsliebbling. Ein solcher war der legendäre Komponist, Kabarettist und Klavierhumorist Hermann Leopoldi, geboren 1888 in Meidling als Hersch Kohn, in der Tat. Nicht nur als Jude, sondern auch als beinahe konkurrenzloser Unterhaltungsstar der Ersten Republik und des Ständestaates war er den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge, und so wurde er 1938 zuerst ins KZ Dachau und in weiterer Folge ins KZ Buchenwald deportiert. Seine Frau Eugenie Kraus und deren Eltern konnten ihn von dort nach New York „freikaufen“, wo er eine zweite Karriere startete. 1947 wurde Hermann Leopoldis Rückkehr aus dem Exil im Wiener Konzerthaus stürmisch gefeiert – ganz so, als ob nichts gewesen wäre.



Kollegium Kalksburg im Theater Akzent

An die hundert Auftritte absolvierte Leopoldi im Wiener Konzerthaus, die Hälfte von 1922 bis zum „Anschluss“, die andere während seiner dritten Karriere von seiner Rückkehr bis zu seinem Tod im Jahr 1959. Mit **Andrea Eckert**, **Cornelius Obonya**, **Ernst Stankovski**, **Heinz Zednik**, **Traude Holzer**, **Peter Havlicek**, **Roland Sulzer** und dem künstlerischen Leiter und Moderator **Bela Koreny** lässt ein hochkarätiges Ensemble Leben und Werk dieses legendären Künstlers an der Stätte seiner großen Erfolge Revue passieren.

Einst glaubte ich noch

Der einfühlsame, dramatisch-humorvolle Pianist und Komponist **Bela Koreny** hat sich für **wean hean** einen besonderen Gast in den Broadway Piano Keller – ach so, ähm – die Liebhartstaler Bockbar, also nein! Aber jetzt haben wir 's: den Liebhartstaler Bockkeller eingeladen: **Vasiliki Roussi** gibt sich in ihren Liedern auf die Reise, rechnet mit der Familie ab, um in Bilbao mit Joe das große Glück, das nie lange dauert, zu entdecken. Mit Bijouterien aus dem Musiktheater, von Bert Brecht/Kurt Weill über Fred Ebb/John Kander bis Stephen Sondheim, schafft die temperamentvolle, vielseitige Schauspielerinnen und Sängerin mit griechischen Wurzeln einen unvergleichlich kostbaren Kosmos.

D'Heirigen: Kollegium Kalksburg

Heinz Ditsch, Paul Skreppek und Wolfgang Vincenz Wizlsperger tauschen fortwährend Verschleißteile des Wienerliedes aus. Für **wean hean** brausen sie als **D'Heirigen** mit „zwa kohlschwarzen Rappen“ und einem Flascherl im motorisierten Fiaker ins verrauschte Morgen. Aber lassen wir Wolfgang Vincenz Wizlsperger vom **Kollegium Kalksburg** „höchstpersönlich“ zu Wort kommen:

Hat ein Abend mit dem Kollegium Kalksburg etwas sehens- oder hörenwertes – oder gar beides! – zu bieten und wenn ja, was könnte das wohl sein? Nun, ich habe zwar schon sehr



wean hean



• bockkeller • 2./März 2012 • 8

vielen, ja eigentlich fast allen Konzerten der Kalksburger beigewohnt, da ich aber noch keine einzige Darbietung aus der Perspektive des Publikums miterleben durfte, sondern immer „gern vehement die Plas-

taktüte blasen“ musste, wie irgendwann einmal in der Süddeutschen Zeitung zu lesen war, kann ich die erste Frage aber nur mit einem zögerlichen '... ja, möglicherweise schon' und die zweite gar nicht beantworten – und drum, jetzt praktisch Hirnidee, frag ich unser Fachpublikum, die Kritiker_innen: „Die abgehackten Dialoge wirken improvisiert, die Gestik ist skurril bis wahnsinnig ... es ist immer wieder frapierend, wie perfekt hier die Panne geplant ist ... der Wein fließt in Strömen. Kein Zweifel, das ist kein sogenannter Bühnenwein ...“ war z. B. irgendwann in der Passauer Neuen Presse zu lesen. Ja, möglicherweise floss der Wein in Strömen, und sicherlich war 's kein Bühnenwein; aber die abgehackten Dialoge wirkten nicht nur, sondern waren auch improvisiert; und Pannen hat 's sicher gegeben, aber die sind halt einfach passiert und waren garantiert nicht 'perfekt geplant'. Dann wieder in der Süddeutschen: „... fallen den Dreien genügend Varianten ein, um die Litanei aus Saufen, Siechtum und Tod nie monoton werden zu lassen.“ – Die 'Varianten' waren sicher perfekt geplante Pannen. Samir Köck erwachsen in der Presse „... aus flaschengrünen Pathos-Splittern, präalkoholischer Aggression, postalkoholischer Weinerlichkeit und exzessivem Selbstmitleid monströse Wiener Gestalten.“ – Getrunken wird scheinbar immer! Interessante Vergleiche stellt der EnnstalerIn unter der Überschrift 'Rock 'n Roll!' an: „Werden die Strottern meistens in einem Atemzug mit den Beatles genannt und das Trio Lepschi gerne mit den Beach Boys verglichen, so weiß man beim Kollegium immer nie nicht so recht wohin damit: Stones, Zappa ... oder doch Heinz Conrads?“ Usw. usf. ... und so könnten wir noch lange weiterplaudern, aber da das Wesen eines Kurztextes die Unterlänge ist, komm' ich zum Schluss und auf eine Kurzformel:

Kollegium Kalksburg # (AAA).E

Zum Nachrechnen: AAA = Aktionismus, Anarchie und Alkoholismus ... aber: der Aktionismus ist halbherzig, die Anarchie halbseiden und getrunken wird immer weniger als halb so viel wie 's aussieht. Das ist die Wahrheit!
Herzlichst W.V. Wizlspurger

Lotzelach im Wurstelprater

Berge jüdischen Humors, Lotzelach mit hohen Gipfeln, verspricht der Streifzug durch die jüdische Unterhaltungskultur

mit dem **Theater L.E.O.** und der **Armin Berg Gesellschaft**. Sie reicht von derber Volksunterhaltung des Budapester Orpheums – dieses befand sich nicht in Budapest, sondern im 2. Wiener Gemeindebezirk in der Taborstraße – bis zur hehren Kunst des legendären Jugendstiljuwels „Kabarett Fledermaus“ in der Wiener Innenstadt. **Stefan Fleischhacker** entpuppt sich als letzter lebender Kunstpfeifer, die unvergleichliche Diseuse **Elena Schreiber** verzaubert mit pikanten Chansons, der Stimmparodist **Martin Haidinger** bringt mit Texten von Heinrich Eisenbach und Josef Modl Humor aus den Tiefen des Vielvölkerreichs ins 21. Jahrhundert und **Georg Wacks** moduliert als Conférencier das Programm. **Christina Renghofer** begleitet humorvoll und mit Grazie die Lieder von Hermann Leopoldi, Paul Pallos und Fritz Grünbaum.

Alles über die Welt

Entscheiden Sie sich keines Falls für eine Welterklärung ohne **Alles über die Welt** gesehen zu haben! Hier erklärt nämlich das Universum höchstpersönlich, wie die Welt entstanden ist, wieso es die Vernunft aus seinen Schöpfungen rausgeschmissen hat, den Traum als Konkurrenten empfindet und was es sonst noch alles erfunden hat, bevor ihm der Spaß eingefallen ist, den Menschen zu erschaffen.

Ein Figurenspiel nach der Idee von **Christoph Bochdansky**, unter der Regie von **Hanspeter Horner**, hält eine sehr persönliche Schöpfungsgeschichte denen der Religionen und Mythen entgegen, unterwandert sie und tut im Übrigen das, was alle machen – von einander klauen. Trotz aller Weltläufigkeit kommt man ja irgendwo her, und so hat auch die eigens für dieses Stück geschaffene Musik eine (österreichische) Herkunft. **Karl Stirner** hat sie ins Leben gesetzt. Gemeinsam mit **Walther Soyka** legt er erfinderische Zither- und Harmonikalinien über seine Klanglandschaften. Auch Volksmusik springt hervor.

Die Brauers

„Nur das einseitige Talent gibt wie eine Klaviersaite unter dem Hammerschlage einen Ton, aber das Genie gleicht einer Windharfen-Saite, eine und dieselbe spielt sich selber zu mannigfadem Tönen vor dem mannigfachen Anwehen“, stellte der Schriftsteller Jean Paul fest. Dieses Zitat könnte Multitalent **Arik Brauer** auf den Leib geschrieben sein. Mit seinen hausgemacht-unnostalgischen Wienerliedern und Chansons koloriert der große Geschichtenerzähler – und das seit Jahrzehnten – das Wiener Dialektlied. Gemeinsam mit seiner Tochter **Timna Brauer**, Schwiegersohn **Elias Meiri** und Enkelin **Jasmin**, die aus dem mystisch-orientalischen Liederschatz der jüdischen Musik schöpfen, wird **Arik** vielstimmige, märchenhafte Klangwelten auf dem Teppich der Phantasie ausbreiten.



Festivaleröffnung mit Ensemble Klesmer Wien | Marwan Abado | Tini Kainrath u.v.a.



Timna Brauer und Elias Meiri im Ehrbarsaal



Lotzelach im Wurstelprater – Stefan Fleischhacker und Georg Wacks im brick-5

Sprachtonkünstler

Tommy Hojsa setzt mit **Aliosha Biz** (Violine), **Hans Nemeč** (Perkussion) und **Edi Mayr** (Bass) dazu an, das Wienerlied in grelle Spektralfarben zu brechen. Mit schrägen, zumal auch funkig-punkigen Vertonungen von Texten im Wiener Großstadtdialekt der Herren Gerhard Rühm, H.C. Artmann, Konrad Bayer, Franz Bilik, Andreas Okopenko, Christian Qualtinger und Hojsa-Emersberger verknüpft Tommy Hojsa mit seinem Ensemble Musik und Sprache, lotet ihre Semantik aus und bringt „Weana Bluat“ zum Wallen. **Friedrich Achleitner**, der fester Bestandteil der Wiener Gruppe war, wird zudem höchstpersönlich seine scharfzüngigen Gstanzn, Schnaderhüpfln, Litaneien und Gedichte aus seinem neuen Buch „iwahaubbd“, die dem oberösterreichischen Idiom verschrieben sind, lesen.

Weana Korn – die wean hean-Band

D’Heirigen, das **Kollegium Kalksburg**, greift der **wean hean-Band Weana Korn** freudestrahlend unter die Arme, wenn es darum geht, das Wiener Liedgut zu erneuern. Hartnäckig zeren sie gemeinsam Beweise zur Imagepflege herbei, versuchen diese klanglich zu fundieren und graben dem Wienerlied dann aber doch mit dem deutschen Schlager das Wasser ab. Frisch-fröhlich wird aus dem Donaustammbuch zitiert, werden fließende und stehende Gewässer abgefahren und polternde Polkas in Stellung gebracht. Dann kehrt Stille ein. Gemeinsam mit seinen musikalischen Alliierten **Mathias Koch**



„Weana Korn“ im Porgy&Bess



Die Neuen Wiener Concert Schrammeln und das Kammerorchester Leopoldinum Breslau im RadioKulturhaus



(Schlagzeug), **Bernd Satzinger** (Bass) und **Michael Bruckner-Weinhuber** (Gitarre) und dem **Kollegium Kalksburg** heckt **Hannes Löschel** eine neue Strategie zum Wienerlied aus.

Ausgerechnet Beda – Lieder und Texte

In den 1920er Jahren gehörte Fritz Löhner-Beda (1883–1942) zum Adelsstand der Popularität, 1942 hoffte er vergebens auf die Befreiung aus dem KZ. Heute ist sein Name fast vergessen. Mit neuen Trends eilte der Textautor von Hits wie *Ausgerechnet Bananen*, *Was machst du mit dem Knie, lieber Hans?* oder Operettenlibretti wie *Das Land des Lächelns* und *Giuditta* schillernd und publikumswirksam seiner Zeit voraus. Dabei wurde ihm auch die Tradition des Wienerliedes Basis für populäre Schlager. Als kritischer Zeitgeist verstand er es, die Wiener Mentalität mitunter bissig zu beschreiben, sein Judentum lebte er bewusst und reflektiert. **Chris Pichler** und **Wolfram Berger** werden an dem Abend mit exzellentem Schauspielertalent und glänzender Stimme alle Textnuancen Bedas fein schattieren, **Otmar Binder** begleitet kongenial am Klavier.

Dunaj, Oder?



Obwohl Breslau (Wrocław) erst 2016 europäische Kulturhauptstadt wird, lässt **wean hean** in seiner Städtebegegnung das malerisch an der Oder liegende „Venedig Polens“ schon 2012 von der ungerechtfertigten Peripherie ins Zentrum rücken. Das Aufeinandertreffen des **Kammerorchesters Leopoldinum Breslau** unter der Leitung von **Ernst Kovacic** und der **Neuen Wiener Concert Schrammeln** wird in der Stadt an der Donau (Dunaj) zum Ereignis. In der österreichischen Erstaufführung von **Alexander Kukelkas** Werk für Schrammelquartett und Streichorchester vereinen sich die zwei hervorragenden Klangkörper zu einem. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne erwarten Sie Tänze aus Breslau und musikalische Kronjuwelen aus den ehemaligen Kronländern. Die beiden kulturellen Schmelztiegel Wrocław und Wien gehen an diesem Abend also eine besondere Verbindung ein ...

Tipps

Bela Koreny

Viele grandiose und begabte Berühmtheiten, die nachklingende Spuren hinterlassen haben, waren in den 1980er Jahren oft und gerne in Wiens Broadway Piano Bar, und Bela Koreny hat sie alle musikalisch beherbergt. In seinem multitalentierten Kopf hat er nicht nur die Musikerlebnisse, sondern auch die menschlichen Reichweiten gespeichert. Die unvergessliche, rot-samtene, verrauchte, musikalisch kreative Luft der Rotgasse ist auf der 2010 erschienenen CD „Ich bin so irgendwie“ spürbar. So einzigartige Musiker wie Julian Rachlin und Krzysztof Dobrek, Schauspielerinnen wie Ursula Strauss, Sandra Pires und Sona MacDonald treffen sich in diesen Chanson-Darbietungen.

Lebensgedanken des Komponisten, Pianisten, Schauspielers Bela Koreny werden in wunderbaren Liedern, in denen er in die weiblichen Gedanken- und Erfahrungswelten eintaucht, ver- und bearbeitet. Die Sängerinnen und Musiker waren seine Gäste und Begleiter, schenken ihm Inspiration und vielfältigste Ideen. Er lässt die Frauen in dieser CD-Produktion in allen sängerischen Variationen und in instrumentaler Vielfalt zu Wort kommen und zitiert dabei aus einem reichen „Broadway Piano Bar-Frauen-Tagebuch“.

Krzysztof Dobrek eröffnet mit seinem lyrischen Akkordeonspiel die CD. Chanson, Kabarett, Bühnenwelt – all das wird Wahrheit in diesem Klangmoment. Sandra Pires interpretiert keck, frech, mit einer fast kindlichen, großartigen Stimme den Titelsong „Ich bin so irgendwie“. Es ist so einfach, sich um gar nichts mehr kümmern zu wollen und müssen, verrückt sein zu dürfen, ganz „gaga“ zu sein, und doch kann alles so sein wie „ich“ es will? Die Band bestätigt temperamentvoll dieses tollkühne Vorhaben.

Das „Märchen“ (Tr. 2) erzählt vom Sehnen und Verlangen nach dem Wahrwerden von Glück und Liebe. Im sphärischen Geigenspiel von Rachlin bleibt immer ein romantischer Wunsch. Reisen wir weiter mit Vasiliki Roussi, geborene Griechin. Sie singt mit satter, geerdeter Stimme vier wunderschöne, melancholische Lieder zu purer, sensibler Klavierbegleitung, welche die geduldige Hingabe einer bedingungslos Liebenden unterstreicht.

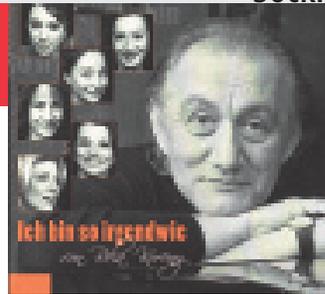
In „Mein liebster Freund“ (Tr. 6) versteckt sich das Glück noch im Leben, aber wenn es heißt „Nimm mich mit auf deine Reise, ich bin ganz still ...“ (Tr. 7), scheint es schon zerbrochen zu sein. Mit dramatisch-ironischem Auftrag singt Sona MacDonald über das, was „er“ nicht sein will und „sie“ sein soll (Tr. 8). Sie begibt sich auf abenteuerliche Ausflüge mit Römern, Roma, Persern, Russen, als Hure, Köchin, Ärztin der Hypochondrie und Körper der Phantasie. Georg Kreisler hätte seine Freude mit diesem Lied.

Ursula Strauss, die vielseitige, österreichische, „schnelle“ Schauspielerin lässt sich von den großartigen Bandmitgliedern Martin Spitzer (Gitarre), Tom Henkes (Schlagzeug), Herwig Gradischig (Sax) und Julius Darvas (Bass) in den erfreulich selbstbewussten Nummern 8 und 9 wegtragen. Sie lässt sich nichts von Schlappschwänzen gefallen. „Weg mit ihnen!“. Aber wer weiß schon wohin?

Caroline Frank bleibt in „Oh Mann oh Mann“ temperamentvoll-ironisch in französischer Chanson-Manier den zwei vorangegangenen Beiträgen treu.

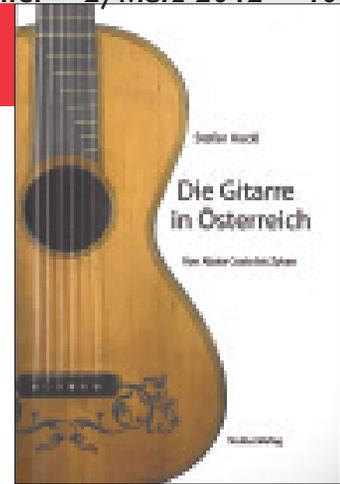
Es wäre zwar ein Vergnügen, jedes einzelne dieser wunderbaren Chansons ausführlich zu beschreiben, aber bitte hören Sie doch selbst hinein!

Verena Mochar-Untertrifaller



Bela Koreny Ich bin so irgendwie
Verein Zu neuen Ufern, Produktion
Nr.001, © Bela Koreny, erhältlich unter
zu-neuen-ufern@chello.at

Stefan Hackl Die Gitarre in Österreich.
Von Abate Costa bis Zykan. 2011,
ISBN: 978-3-7065-4980-6, Euro 34,90;
www.studienverlag.at



Stefan Hackl

Eines vorweg: Man muss kein professioneller Gitarrist oder leidenschaftlicher Liebhaber sonstiger Chordophone sein, um sich von diesem Buch nachhaltig gefangen nehmen zu lassen.

Stefan Hackl ist Gitarrelehrer am Tiroler Landeskonservatorium und Lehrbeauftragter am Salzburger Mozarteum. Als Autor etlicher Fachartikel und Notenausgaben bei bedeutenden internationalen Musikverlagen gehört er zu den wichtigsten Experten auf dem Gebiet der klassischen Gitarre. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Auseinandersetzung mit historischen Instrumenten, Aufführungspraxis Alter Musik sowie Kammermusik des 19. Jahrhunderts und Volksmusik.

Der vorliegende, hervorragend recherchierte Beitrag zur Erforschung und Dokumentation der österreichischen Gitarrentradition fokussiert in erster Linie das beginnende 19. Jahrhundert, als durch das Aufkommen der sechssaitigen Instrumente die erste Hochblüte der klassischen Gitarre in Österreich erkennbar wurde, und führt bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts, ohne jedoch die historischen und musikalischen Voraussetzungen in den vorangehenden Jahrhunderten außer Acht zu lassen. Als prävalentes Leitmotiv zieht sich durch das ganze Buch ein selbstbewusster Blick auf die vielfältige österreichische Gitarrentradition, galt diese doch bisher – gemessen an der Rolle, die den lateinamerikanischen und mediterranen Ländern zukommt – als eher unbedeutend.

Bei seinen genauen Betrachtungen findet Stefan Hackl unzählige Belege, die die Rolle der österreichischen Gitarrentradition im internationalen Vergleich in ihrem Wert heben: von den Renaissance- und Barocklautenisten (Judenkönig, Newsidler, Losy) hin zum Wiener Lautenkonzert der beginnenden Klassik – einer einzigartigen Gattung in der Geschichte der Zupfinstrumente –, vom Aufstieg der sechssaitigen Gitarre in der Zeit des Biedermeier mit ihren wichtigsten in Wien wirkenden Proponenten (Diabelli, Padowetz, Mertz) über die Renaissance des Gitarrenspiels im beginnenden 20. Jahrhundert mit der Schaffung des weltweit ersten akademischen Lehrstuhls für Gitarre für Jakob Ortner im Jahre 1924 in Wien bis zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der jüngeren Vergangenheit, darunter Karl Scheit und Luise Walker.

Außerdem werden berühmte Verleger, die mit ihren Publikationen tiefgreifende Änderungen in der österreichischen Musiklandschaft bewirkten, sowie innovative Gitarrenbauer und ihre teils revolutionären Entwicklungen ebenso detailliert behandelt wie die Entwicklung der Spieltechnik und das umfangreiche Repertoire. Auch Randgebiete der klassischen Gitarre, wie ihre Verwendung in Volks- und Populärmusik, erfahren eine differenzierte Betrachtung seitens des Autors. Abschließend sei auf den im Vorwort erwähnten, empfehlenswerten Internetlink www.gitarre-archiv.at verwiesen.

Reinhard Kopschar

Wienerliedveranstaltungen | März | April | Mai 2012

Veranstalter ist nicht das Wiener Volksliedwerk!

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Montag im Monat: **Café Max**
1170, Tauberg./Ecke Marieng., 19.30 Uhr, Tel.: 486 31 02

Weana Jazz Club Abend

Mit Eric Lary & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu
mit wechselnden Stargästen
Jeden 3. Montag im Monat: **Café Max**
1170, Tauberg./Ecke Marieng., 19.30 Uhr, Tel.: 486 31 02

Willy Lehner & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Montag, 26. März, Donnerstag, 26. April und
Donnerstag, 24. Mai 2012: **Café Max**
1170, Tauberg./Ecke Marieng., 19.30 Uhr, Tel.: 486 31 02

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Donnerstag im Monat: **Zum G'spritzen**
1160, Heigerleingasse 1, 19.30 Uhr, Tel.: 971 34 28

Weana Spatz'n

Jeden letzten Dienstag im Monat: **Weinschenke Zum Haydn**
1060, Hadyngasse 7, 19.00 Uhr, Tel.: 597 21 60

Drei Freunderl

Mit Herbert Bäuml (Akkordeon), Josef Sitka (Gitarre),
Rudolf Schaupp (Kontrabass)
Jeden 1. Freitag im Monat: **Heuriger 5er Pflug**
1120, Khleslpl. 5, 19.00 Uhr, Tel.: 804 77 86, 0664 184 83 27

Duo Hodina-Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: **Herrgott aus Sta**
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

Weana Spatz'n Club

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger
Jeden 1. Mittwoch im Monat: **Herrgott aus Sta**
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

Singen am Stammtisch

Mit Josef Stefl (Harmonika) und Peter Tunkowitsch
(Kontragaritarre) jeden 3. Montag im Monat:
Gastwirtschaft Zum Sieg
1020, Haidgasse 8, ab 19.30 Uhr, Tel.: 214 46 53

Wiener Unterhaltungsduo Hojsa-Schaffer

Jeden Dienstag: **Beim Hannes**
1210, Langenzersdorferstraße 56, 20.00 Uhr, Tel.: 290 79 95

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger **Hengl-Haselbrunner**
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr,
Tel.: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

Roland Sulzer

Jeden 3. Donnerstag im Monat: **Restaurant Prilisauer**
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel.: 979 32 28

Mitten im Dritten

Norbert Haselberger (Kontragaritarre), abwechselnd
mit Fredi Gradinger oder Herbert Bäuml (Harmonika)
Jeden 2. und 4. Donnerstag: Café-Restaurant **Alt-Erdberg**
1030, Fiakerplatz 8-10, 19.00 Uhr, Tel.: 941 95 92

Wiener Halbwelten

Roland Sulzer (Akkordeon), Peter Havlicek (Kontragaritarre)
& Überraschungsgast
Jeden 1. Donnerstag im Monat: **Café Prückel**
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel.: 512 61 15

Edi Reiser & Roland Sulzer mit Willi Lehner

Jeden 2. Donnerstag im Monat: **Café Schottenring**
1010, Schottenring 19, 19.00 Uhr, Tel.: 315 33 43

Roland Sulzer & Christoph Lechner

Letzter Donnerstag im Monat: Weingut **Feuerwehr Wagner**
1190, Grinzinger Straße 53, 19.00 Uhr, Tel.: 320 24 42

rutka•steuerer (vormals 16er Buam)

Wienerlieder echt & unverfälscht
Jeden 1. Donnerstag im Monat (an Feiertagen jeden 2.
Donnerstag): Buschenschank **Taschler**
1190, Geigeringasse 6, 19.30 Uhr, Tel.: 0664 447 13 96

Neue Wiener Concert Schrammeln

Matinee! Tanzsignale 2012
Sonntag, 18. März 2012: Heuriger **Hengl-Haselbrunner**
1190, Iglaseegasse 10, 11.00 Uhr, Tel.: 320 33 30
www.hengl-haselbrunner.at

Philharmonia Schrammeln Wien

Gast: Elfriede Ott, „Lachen's amoi!“
Sonntag, 22. April 2012: **Wiener Musikverein**, Brahms-Saal
1010, Bösendorferstraße 12, 18.30 Uhr, Tel.: 505 81 90
www.musikverein.at

Die Strottern mit Gästen

Dirk Berger (Gitarre, Gesang), Susanne Betancor (Chanteuse
aus Berlin), Nikolaus Habjan (Puppenspieler),
Alexander Schneller (Jongleur)
Dienstag, 24. April 2012: **Wien Museum**
1040, Karlsplatz, 19.30 Uhr, Tel.: 505 87 47
www.wienmuseum.at

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand,
für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

Besuchertag

für Archivrecherchen, Liedanfragen,
CD- bzw. Bücherkauf, etc.
Mittwoch 13.30 - 16.00 Uhr
Bockkeller, 1160, Gallitzinstraße 1
Tel.: 416 23 66

Vorschau



WVW wiener volksliedwerk

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks März | April | Mai 2012

Eltern-Kind-Musiziergruppen

„Marlies Musiziert“ – Musiktradition von Anfang an
Musikkurse für Kinder im Spiegelsaal des Bockkellers / Wiener Volksliedwerk
mit **Marlies Reyer**

Ab sofort beginnt die Anmeldefrist für die Eltern-Kind-Musiziergruppen im Sommersemester. Es wird diesmal zwei Kurse für Kinder mit Bezugsperson geben, einer der Schwerpunkte liegt wieder auf traditionellem Kinder- und Volksliedgut.

Kurs 1 richtet sich an **Kinder zwischen 24–36 Monaten** und eine Bezugsperson (Mama, Papa, Onkel, Tante, Oma, Opa ...)

Kurszeit: donnerstags, 15.00–15.50 Uhr

Kurs 2 richtet sich an **Kinder zwischen 18–24 Monaten** und eine Bezugsperson. Etwas jüngere oder ältere Kinder sind natürlich auch willkommen, jedoch sollten die Kinder selbst schon gut mobil und der Entwicklungsstand der Kinder, die am Kurs teilnehmen, nicht zu unterschiedlich sein.

Kurszeit: donnerstags, 16.00–16.50 Uhr

Für beide Kurse gilt:

Kursinhalt: Singen, spielen, tanzen, musizieren, kuscheln, reimen, malen ...

Kurstermine: 1.3. | 8.3. | 15.3. | 22.3. | 29.3. | 19.4. | 26.4. | 3.5. | 10.5. | 24.5. | 31.5. | 14.6. | (21.6. Ersatztermin)

Kursort: Spiegelsaal des Liebhartstaler Bockkellers, Wiener Volksliedwerk, Gallitzinstraße 1, 1160 Wien

Kursbeitrag: EURO 120,- pro Kind (Geschwisterrabatt möglich) inklusive einer Kursmappe und aller Kursmaterialien.

Die Anmeldung ist per E-Mail unter musik@reyer.info oder über das Büro des Wiener Volksliedwerks 01 416 23 66 bzw. office@wvlw.at bis spätestens 23.2.2012 möglich und wird erst mit der Bezahlung des Kursbeitrages endgültig fixiert.

Die Teilnehmerzahl in den Kursen ist mit 10 Kindern pro Kurs begrenzt.

Einen kleinen Eindruck vom Kursgeschehen findet sich auch unter <http://www.facebook.com/marliesmusiziert>

Kurzbiografie: Mag.art. Marlies Reyer (geb. 1982 in Graz) studierte Elementare Musikpädagogik, Konzertfach und Instrumentalpädagogik Blockflöte in Graz, Bremen und Wien. Derzeit unterrichtet sie an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Mistelbach Blockflöte sowie rhythmisch-musikalische Erziehung und konzertiert in unterschiedlichen Ensembles und als Solistin.



Montag, 12. März 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Steirische Jodler und Tänze

Mit dem **Duo Haertel Wascher**

Konzert und CD-Präsentation (©non food factory 2012)

Hermann Haertel und Simon Wascher machen das, womit sie aufgewachsen sind, in der Steiermark und im Traunviertel: traditionelle Musik aus Österreich – Jodler, Landler, Steirische Tänze, Schleunige. Musik aus der Zeit als der Erzherzog Johann lebte, Hans Graf Wilczek das Schwegeln lernte und die Brüder Schrammel noch an den Kittelfalten ihrer Eltern hingen.

Und doch, Musik im Hier und Jetzt, gespielt, nicht weil sie so alt ist, sondern trotzdem: eine improvisierte Musik der Gegenwart. Diese traditionell zweistimmige Musik ist reich an Verzerrungen und voller Überraschungen, himmelhoch jauchzend, rasend, zu Herzen gehend gemütvoll. Seit Jahrhunderten fasziniert diese Musik die reisenden Städter, so ist auch die traditionelle Wiener Musik von heute ein Kind der Ländler und „Nationalsänger“ von anno dazumal. „Tanz“, die neue CD des Duos, ist soeben erschienen und wird an diesem Abend präsentiert!

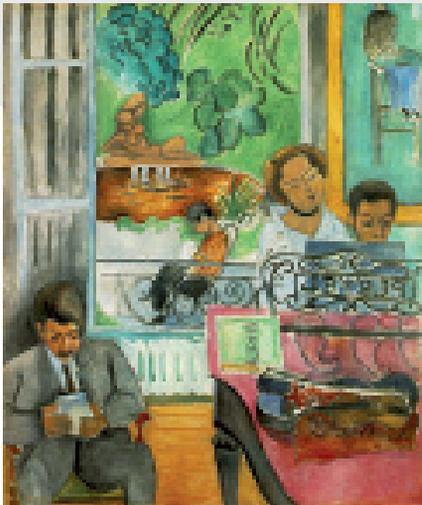
Hermann Haertel jun. Geige | **Simon Wascher** Alto-Drehleier

Eintritt: EURO 12,-/10,-

ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Zählkartenreservierung & Informationen: Tel.: 01 416 23 66, www.wvlw.at Abholung der Karten bis 30 min. vor Konzertbeginn

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks März | April | Mai 2012



1. | 9. | 15. | 23. März 2012

Eintritt frei

Jeweils 19.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Singen im Frühling

Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Sie möchten locker, unpräzise und inkognito in einer größeren Runde singen, lustvoll und entspannt die eigene Stimme zum Klingen bringen, Wienerlieder, Volkslieder, alte Schlager und die eine oder andere Operettenmelodie trällern – das alles können Sie beim Offenen Singen im Bockkeller.

Erlernen Sie in gelöster Atmosphäre und mit viel Schwung Lieder oder frischen Sie bereits Bekanntes auf! Flott, frech, salopp und keinesfalls schulmeisterlich hilft Sie bereits Bekanntes auf! Flott, frech, salopp und keinesfalls schulmeisterlich hilft

Herbert Zotti, der fachkundige Leiter der Abende, humorvoll über etwaige Unsicherheiten hinweg und bereichert Sie so ganz nebenbei mit einer Fülle seines Wissens. Christine Enzenhofer unterstützt ihn routiniert dabei.

Vorschau



wvlw wiener volksliedwerk

Broadway Piano Bar zu Gast im Bockkeller

Mit **Bela Koreny** & jeweils einem Gast

Weiterer Termin: 25. Juni 2012

Jour Fix von **Jänner bis Juni 2012**

Jeden letzten Montag im Monat

jeweils 19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller | Eintritt: EURO 22,-/19,-/9,-
ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Es is a brader Weg, „a broad way“, den Bela Koreny mit seiner legendären Piano Bar künstlerisch bereits zurückgelegt hat: von 1984 bis 2007 als Geheimtipp gut in der Inneren Stadt versteckt, gaben sich bei ihm stets illustre Gäste ein Stelldichein: Helmut Qualtinger mixte dort Getränke, sang und improvisierte, Christian Ludwig Attersee, Udo Jürgens, Billy Joel, Julian Rachlin, Mischa Maisky, Leonard Bernstein u.v.a. gingen ein und aus. Mittlerweile ist Bela Koreny regelmäßig Gastgeber im Spiegelsaal des Bockkellers.

Montag, 26. März 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Wie viel ist das in Schuhen?

Katharina Stemberger & Bela Koreny

In ihrem neuen Programm „Wie viel ist das in Schuhen?“ wandelt die bekannte Schauspielerin Katharina Stemberger stilsicher auf den Spuren der Bestsellerautorinnen Ildikó v. Kürthy und Sophie Kinsella. Auf entwaffnend humorvolle Weise werden die wirklich wichtigen Themen im Leben einer Frau, deren Begeisterung für neue Kleider jedes Kreditkartenlimit übersteigt, schlüssig erörtert. „Was kann ich gegen die miserable Arbeitsmoral meines Bindegewebes tun?“ Und: „Was hat er sich wohl dabei gedacht?“ finden endlich die in 99 Prozent der Fälle zutreffende Antwort: NIX! Ein lustiges, schwarzhumoriges Programm über Frauen für Frauen nicht nur für Frauen!

Bela Koreny hat sich für **wean hean** einen besonders aparten Gast eingeladen:

Vasiliki Roussi. Eine Frau begibt sich auf die Reise, rechnet mit der Familie ab, um in Bilbao mit Joe das große Glück, das nie lange dauert, zu entdecken.

Ein Abend, der die Verbindung von Brecht/Weill über

Kander/Ebb bis Sondheim schafft. Bela Koreny führt mit eigenen Texten durch den Abend, mit Geschichten über Piaf, Minelli ... Freuen Sie sich auf eine zauberhafte Chanson-Nacht ...

Montag, 30. April 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Einst glaubte ich noch

Mit **Vasiliki Roussi & Bela Koreny**
Im Rahmen des **wean hean**-Festivals



Montag, 28. Mai 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Die zersägte Dame

Mit **Andrea Eckert & Bela Koreny**

Bronner, Hollaender, Benatzky und Berg – wirft sie einen schonungslosen Blick auf das wahre Ich, das - oft - ungeliebte Selbst und andere Facetten des menschlichen Seins. „Andrea Eckert erbringt den Beweis, dass nicht allein der Text und die Musik, sondern erst die mimische Verwirklichung den Funken eines Chansons zur Entzündung bringen kann.“

Ein humorvoller, bisweilen bissiger, manchmal wehmütiger, aber stets gefühlvoller Chanson-Abend. Andrea Eckert schlüpft dabei als „zersägte Dame“ in die Rolle einer Diseuse. Mit Liedern von den ganz Großen des klassischen Kabarets – Kreisler,

Vorschau



WVW wiener volksliedwerk

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks März | April | Mai 2012

Donnerstag, 12. April 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Treffpunkt Bockkeller

Vienna Jazz Trio

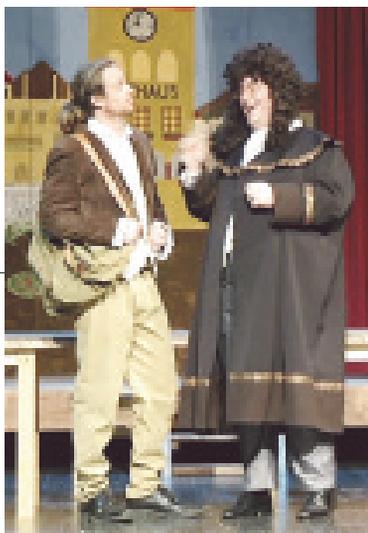
Mischwerk & Peter Havlicek



Der großmeisterliche Wienerliedcharmeur Karl Hodina steckt für den nächsten Treffpunkt Bockkeller wieder seinen Kopf mit Gitarristen Vlado Blum und Mundharmonikaspieler Bertl Mayer zusammen, um pulsierenden Jazz mit stark wienerischer Note darzubieten. Allein das ist schon eine ganz besondere, feine, abgekartete Sache! Dann ist da aber noch ein hoch dotierter Joker im Spiel: das Mischwerk, erstmals im Bockkeller zu hören, gemeinsam mit dem Kontragitarristen Peter Havlicek. Mischwerk ist, wie der Name schon sagt, ein Ensemble aus Musikern, deren Leidenschaft es ist, verschiedene Musikstile zu vermischen, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und damit musikalisch Grenzen zu öffnen. Ihre Passion: Musik aus aller Welt kennen zu lernen und diese mit der eigenen Kultur zu vermischen. So beginnt die musikalische Reise im Balkan und endet in den USA. Czardas, Kollo, Polka, Musette, Pop, Rock und Jazz verschmelzen zu einem wahren „Mischwerk“. Des wird leiwand!

Eintritt: EURO 15,-/12,- ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Vienna Jazz Trio:
Karl Hodina Gesang, Akkordeon
Vlado Blum Gitarre
Bertl Mayer Mundharmonika
Mischwerk:
Maria Stippich
Gesang, Kontrabass
Helmut Stippich
Klavier, Akkordeon
Reinhard Uhl
Klarinette, Bassett, Saxophone
Franz Hofferer Perkussion
Special Guest:
Peter Havlicek Kontragitarre



Montag, 16. April 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

„Die schwarze Frau“

und andere pikante Theatergeschichten

Mit dem **Ensemble DIK** – des is klassisch

Das sogenannte „Alt-Wiener Volkstheater“ ist überreich an Wiener Melodien aus biedermeierlichen Singspielen und Possen. Der Verein DIK – „des is klassisch“ – hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gustostückerl dieser Periode aus Wiener Archiven auszugraben und mit jungen Nachwuchskünstlern wieder auf die Bühne zu bringen. Alice Christine Waginger (Sopran), Clemens Kerschbaumer (Tenor) und Florian Pejrimovsky (Bariton) singen für Sie an diesem Abend Lieder, Arien und Ensemblestücke aus früheren Erfolgswerken wie der „Schwarzen Frau“, „Aline oder Wien in einem anderen Welttheil“, „Jupiter in Wien“ und vielen anderen. Am Klavier werden sie von Nelly LiPuma begleitet, durch das Programm führt Christian Graf.

Eintritt: EURO 12,-/10,- ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Ensemble DIK:
Alice Christine Waginger Sopran
Clemens Kerschbaumer Tenor
Florian Pejrimovsky Bariton
Nelly LiPuma Klavier
Christian Graf Moderation

Wienerlied Stammtisch

Donnerstag, 31. Mai 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

80 Jahre Kurt Girk – des is ka Schmä!

Mit **Kurt Girk & Rudi Koschelu & Herbert Bäuml**
Doris Windhager & Roland Neuwirth
Robert Reinagl & Walter Czipke (Die Mondscheinbrüder)

Der Inbegriff des Heurigen- und Wienerliedsängers par excellence, unser Kurtl Girk, feiert im Mai seinen unglaublichen 80. Geburtstag! Noch immer zieht er singend durch die Straßen und Wirtshäuser Wiens, die wohl keiner so gut kennt wie er. Wenn er zu einem seiner Leiblieder wie „Dein stolzes Herz bezwing ich mir“ von Arthur Rebner anhebt oder Wienerlieder des „goldenen Komponistengestirns“ – Rudolf Kronegger, Franz Paul Fiebrich oder Karl Föderl – anstimmt, so hat er die Zuhörer auch schon in seinen Bann gezogen. Nicht nur seine Stimme, auch seine Gestik und Mimik sind einzigartig. An musikalischen Gratulanten wird es nicht mangeln. Unter ihnen jedenfalls auch – so viel sei verraten – Die Mondscheinbrüder Robert Reinagl und Walter Czipke sowie Doris Windhager und Roland Neuwirth. Neuwirth über den Jubilar: „Kurt Girk ist einer der letzten noch praktizierenden Ureinwohner Ottakrings. Ein Schamane. Er singt die Heurigenlieder nicht nur, er zelebriert sie. Das muss so sein, weil er an sie glaubt, so, als hätte er sie selbst geschrieben.“



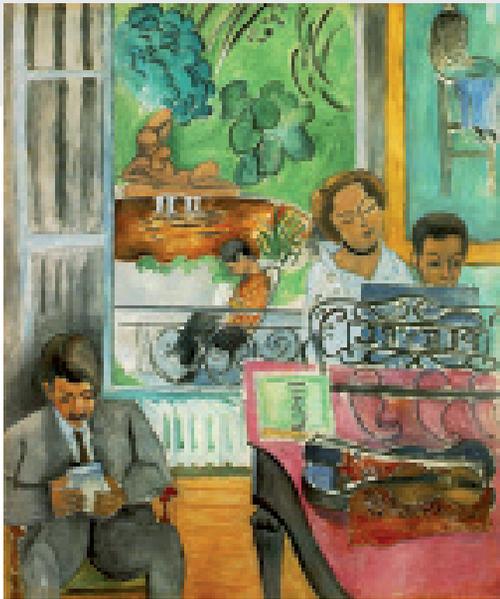
Zählkartenreservierung & Informationen: Tel.: 01 416 23 66, www.wvlw.at Abholung der Karten bis 30 min. vor Konzertbeginn

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks März | April | Mai 2012 Übersicht

Vorschau



wvw wiener volksliedwerk



1. | 9. | 15. | 23. März 2012
Jeweils 19.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Singen im Frühling
Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**
Eintritt frei

Montag, 12. März 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Steirische Jodler und Tänze
Mit dem **Duo Haertel Wascher**
Konzert und CD-Präsentation
Eintritt: EURO 12,-/10,- erm.



Broadway Piano Bar
zu Gast im Bockkeller
Mit **Bela Koreny** & jeweils einem Gast
Jour Fix von Jänner bis Juni 2012
Jeden letzten Montag im Monat
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Eintritt: EURO 22,-/19,-/9,- erm.



Montag, 26. März 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Wie viel ist das in Schuhen?
Mit **Katharina Stemberger**
& **Bela Koreny**
Im Rahmen des **wean hean-Festivals**

Montag, 30. April 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Einst glaubte ich noch
Mit **Vasiliki Roussi**
& **Bela Koreny**



Montag, 28. Mai 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Die zersägte Dame
Mit **Andrea Eckert**
& **Bela Koreny**

Donnerstag, 12. April 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Treffpunkt Bockkeller
Vienna Jazz Trio:
Karl Hodina Gesang, Akkordeon
Vlado Blum Gitarre
Bertl Mayer Mundharmonika



Mischwerk:
Maria Stippich Gesang, Kontrabass
Helmut Stippich Klavier, Akkordeon
Reinhard Uhl Klarinette, Bassett, Sax
Franz Hofferer Perkussion
Special Guest: **Peter Havlicek** Kontragitarre
Eintritt: EURO 15,-/12,- erm.



Montag, 16. April 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
„Die schwarze Frau“
und andere pikante Theatergeschichten
Mit dem **Ensemble DIK – des is klassisch**
Eintritt: EURO 12,-/10,- erm.

Donnerstag, 31. Mai 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Wienerlied Stammtisch
80 Jahre Kurt Girk – des is ka Schmä!
Mit **Kurt Girk** & Gästen
Eintritt frei – Spenden erbeten!

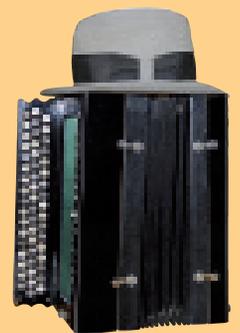


9.–10. Juni 2012
Jeweils 9.30–17.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
Musikantentage 2012
Knöpferl
(Chromatische Knopfharmonika)
Kontragitarre
(für Fortgeschrittene oder Gitarristen)
Referenten: **Patrick Rutka**, **Ingrid Eder**
und **Klaus-Peter Steurer**

Vorschau



Donnerstag, 21. Juni 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller
**Knöpferl-
Benefizkonzert**
Mit **Roland Neuwirth Trio** und
Nachwuchstalenten
Eintritt: EURO 20,-/18,-/15,- erm.



Zählkartenreservierung & Informationen: Tel.: 01 416 23 66, www.wvlw.at Abholung der Karten bis 30 min. vor Konzertbeginn

**wean hean**

wean hean – Das Wienerliedfestival 19. April – 23. Mai 2012

Anmeldungen und Details zu den Programmen: www.weanhean.atFestivaleröffnung: Donnerstag, **19. April** | **18.30 Uhr****Lomir sich iberbetn** mit **Aliosha Biz & Roman Grinberg** | **Ensemble Klesmer Wien & Tini Kainrath** | **Marwan Abado** | **Robert Kolar & Roland Sulzer & Daniel Fuchsberger** | **Mandys Mischpoche** | **Clemens Schaller & Ingrid Diem** | **Smart Ensemble** | **Paul Chaim Eisenberg** (angefragt) | **Georg Traska & Christoph Lind**

Jüdisches Museum Wien | Café Hawelka | Österreichische Nationalbibliothek (Camineum)

Montag, **23. April**
19.30 Uhr**Reserviert ab 8 Personen!** – Wienermusik und Literatur**Otto Brusatti** (Lesung) | **Trio Lepschi**

Café Sperl

Donnerstag, **26. April**
19.30 Uhr**»Sagen's Herr Kohn, wann kommen's z'rück?«** – **Hermann Leopoldi****Andrea Eckert** | **Cornelius Obonya** | **Ernst Stankovski** | **Heinz Zednik** | **Traude Holzer** | **Peter Havlicek** | **Roland Sulzer** | **Bela Koreny** Künstlerische Leitung, Moderation

Im Rahmen des 21. Wiener Frühlingfestivals 2012

Wiener Konzerthaus – Mozart-Saal | In Kooperation mit dem Wiener Konzerthaus

Montag, **30. April 2012**
19.30 Uhr**Einst glaubte ich noch** – **Vasiliki Roussi & Bela Koreny**

Broadway Piano Bar im Bockkeller

Freitag, **4. Mai 2012**
19.30 Uhr**D'Heirigen: Kollegium Kalksburg**

Theater Akzent

Montag, **7. Mai 2012**
19.30 Uhr**Lotzelach im Wurstelprater** – Jüdisches Kabarett in WienVon den „Budapestern“ zur „Fledermaus“. Mit **Stefan Fleischhacker** | **Martin Haidinger** | **Christina Renghofer** | **Elena Schreiber** | **Georg Wacks** Eine Zusammenarbeit mit dem Theater L.E.O. (Letztes erfreuliches Operntheater) und der Armin Berg Gesellschaft brick-5Freitag, **11. Mai**
19.30 Uhr**Alles über die Welt****Christoph Bochdansky & Walther Soyka & Karl Stirner**

Lilarum

Samstag, **12. Mai**
19.30 Uhr**Die Brauers** – **Arik Brauer** | **Timna Brauer & Elias Meiri** & als Gast: **Jasmin Meiri-Brauer**

Ehrbarsaal

Montag, **14. Mai**
19.30 Uhr**Sprachtonkünstler** – **Tommy Hojsa & Ensemble** | **Friedrich Achleitner**

Bockkeller

Mittwoch, **16. Mai**
20.00 Uhr**Weana Korn** – die wean hean-Band& D'Heirigen: **Kollegium Kalksburg** | Leitung: **Hannes Löschel**

Porgy&Bess

Montag, **21. Mai**
19.30 Uhr**Ausgerechnet Beda** – Fritz Löhner-Beda: Texte und Lieder**Chris Pichler** | **Wolfram Berger** | **Otmar Binder**

Bockkeller

Mittwoch, **23. Mai**
19.30 Uhr**Dunaj, Oder?** Städtebegegnung Breslau – Wien**Kammerorchester Leopoldinum Breslau** (Polen) unter der Leitung von **Ernst Kovacic** & **Neue Wiener Concert Schrammeln**

RadioKulturhaus

**Impressum:**„Bockkeller“. Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks,
A-1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Tel: 416 23 66,
Fax: 416 49 85, office@wvlw.at, www.wvlw.at

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedtler, Herbert Zotti, Iris Mochar. Inhalte: Aktuelles zum Thema „Wienermusik“: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und Hinweise.

Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint: 5 x jährlich. Druck: Remaprint

